



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

6. Die Münzprägestätte, das Gebäude und die Münzer

In Maccagno befindet sich eine der wenigen erhaltenen, noch gut erkennbaren Münzprägestätten. Dies erstaunt insofern, als der Grundriss sehr einfach war, wie ein Plan zeigt, der wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert stammt und von Carlo Alessandro Pisoni aufgespürt wurde (aus Anlass einer Ausstellung in diesem Museum im Jahr 2003, die er gemeinsam mit Luca Gianazza kuratiert hat).

Die Karte aus dem Borromäischen Archiv auf der Isola Bella zeigt deutlich, dass die Münzprägestätte nur ein zweistöckiges Gebäude mit zwei Räumen war. Im Erdgeschoss befand sich die *fondaria* (Gießerei); hier wurden die Metallverarbeitung, die Vorbereitung der Legierungen und die eigentliche Münzprägung betrieben. Ein weiterer Raum, das *gabinetto* (Kabinett) diente vielleicht zur Lagerung der Münzen. Auf der Rückseite des Gebäudes befand sich ein Kanal, aus dem Wasser zur Metallverarbeitung in die Innenräume geleitet wurde. Das ist alles: schließlich waren die Münzen klein und wurden auch nicht in größeren Mengen hergestellt.

Es ist noch fast alles erhalten, einschließlich des Wasserkanals (der ab dem 19. Jahrhundert eine anderen, bedeutenderen lokalen Wirtschaftszweig, die Sägereien, versorgte), und das ist wirklich ein Glücksfall: Das bescheidene Gebäude diente nämlich nur bis etwa 1668 seinem Zweck; als die Münzprägestätte von Maccagno ihren Betrieb mehr oder weniger einstellte. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude erweitert und aufgestockt und beherbergte fortan den Albergo della Torre Imperiale. Die Münzprägestätte geriet in Vergessenheit und wurde erst Jahrhunderte später, anlässlich der ersten numismatischen Studien, wiederentdeckt.

Die Münzer und ihre Verträge

Der Betrieb lebte von der Vergabe von Aufträgen an die Münzer: Sowohl die Pacht als auch der Anteil an der Produktion, der den Feudalherren zustand,



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

waren vertraglich geregelt. Die Münzmeister und die Helfer kamen aus anderen Münzwerkstätten und waren nicht selten zwielichtige Gestalten, die an Blasebälgen, „Zangen zum Falzen und Runden von Münzen“, Öfen, Herden und „Schlägeln zum Münzprägen“ hantierten, wie eine Inventarliste von 1632 aufführt. Kurz darauf, am 25. Februar 1638, wurde ein gewisser Carlo Cantù, „der in der Münzprägestätte war“ (wir wissen nicht, in welcher Funktion), unter unklaren Umständen, vielleicht bei einer Schlägerei, „getötet“. Sein Name und das Ereignis wurden im Sterberegister des Pfarrarchivs vermerkt. Kurz darauf, im Jahr 1645, wurden "Giacomo Balocco und ein anderer, Mazzerano, Münzer in der Münzprägestätte von Maccagno“ beschuldigt, eine heimliche Fälscherwerkstatt betrieben zu haben, die in der Festung Castelli di Cannero versteckt war, und das sogar mit Wissen des damaligen Pfarrers von Cannero.

© Federico Crimi

Der Schatz von Maccagno Imperiale

© Civico Museo Parisi Valle, 10 | 12 | 2022 – 10 | 04 | 2023

Thanks to:

MIC - Ministero della Cultura
Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio
per le province di Como, Lecco, Monza-Brianza, Pavia, Sondrio e Varese
Diocesi di Milano, Ufficio Beni Culturali
Galleria Aversa, Torino
Numismatica Varesina, Varese
Parrocchia di S. Stefano, Maccagno Inferiore